

ERINNERUNGSORTE DER NS-VERGANGENHEIT

Stadtrundgang Linz

Unterrichtsentwurf für Berufsschulen

Verfasserin: Friederike Haller
Gewerblichen Berufsschule 9 in Linz

Erstellt in Kooperation von

CENTROPA.ORG

erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: GEDÄCHTNIS UND BEGEGNUNG

INHALT	3
---------------	----------

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM UNTERRICHTSENTWURF

Thema	4
Vorbereitung	5
Durchführung und Nachbereitung	6

ARBEITSIMPULSE UND MATERIALIEN

Übersicht	7
Informationen zum Rundgang	8-11
Filmreportage	12

Rundgang in der Linzer Innenstadt zu den Erinnerungsorten der NS-Vergangenheit

HINWEISE ZU DEN ARBEITSPHASEN

THEMA	DAUER UE
Vorbereitung	
_ Die Kinder von Etzelsdorf (optional)	1
_ Recherche in Kleingruppen	1
_ Vorbereitung der Kurzreferate	1
Durchführung	
_ Rundgang durch Linz	3-4
Nachbereitung	
_ Erstellung der Filmreportage (optional)	variabel

CENTROPA-MATERIALIEN

www.centropastudent.org

BESUCH IN DER SCHULE

Neben der eigenständigen Durchführung des Unterrichtsentwurfs besteht auch die Möglichkeit, jemanden aus dem Team von Centropa oder _erinnern.at_ in die Schule einzuladen, der/die Sie dabei unterstützt. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Maria Ecker (maria.ecker@erinnern.at) oder Fabian Rühle (ruehle@centropa.org).

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM UNTERRICHTSENTWURF

Stadtrundgang Linz: Erinnerungsorte der NS-Vergangenheit

Intention

Neben der traditionellen, eher auf Ereignisgeschichte bezogenen Geschichtswissenschaft, ist auch die Erforschung des historischen Lebensraumes der Menschen sowie der Alltags- und Sozialgeschichte von Bedeutung, auf dem dieser Unterrichtsentwurf aufbaut. Er kann ebenso eine Anregung zur Entwicklung eigener Unterrichtsentwürfe zu lokalen zeitgeschichtlichen Orten sein.

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM UNTERRICHTSENTWURF

Vorbereitung

Als Einstieg kann optional mit dem Dokumentarfilm „Die Kinder von Etzlsdorf“ gearbeitet werden. Der Film ist ein österreichisches Zeitdokument über das Schicksal von Zwangsarbeiterinnen und deren Kinder um 1945 in Oberösterreich.

Recherche in Kleingruppen:

- _ Als Ausgangspunkt für die Recherchen werden die Informationen zum Rundgang durch Linz (siehe Materialien) verwendet.
- _ SchülerInnen informieren sich außerdem in der „Bibliothek der geretteten Erinnerungen“ über jüdisch-europäische Familiengeschichten des 20. Jahrhunderts: www.linz09.centropa.org
- _ Recherchen zur Geschichte des Judentums, Feste, Bräuche, Rituale unter „centropastudent.org“ Unterrichtsmaterial „Study Guide“
- _ Internetrecherchen zu den einzelnen Orten :
 - www.linz.gv.at/archiv
 - www.ph-linz.at/LuF/be/synagoge
 - www.insitu-linz09.at

Vorbereitung der Kurzreferate:

Zu den einzelnen Orten und Menschen (z.B. Jägerstätter) bereiten die SchülerInnen Kurzreferate vor.

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM UNTERRICHTSENTWURF

Durchführung

Rundgang durch Linz:

- _ Ergebnisse der Recherche über die Erinnerungsorte werden von SchülerInnen präsentiert; dabei kann die Frage gestellt werden, inwieweit an den Orten das dort Geschehene sichtbar bzw. nicht sichtbar ist und warum dies so ist.
- _ SchülerInnen fotografieren Orte des Erinnerens
- _ SchülerInnen machen eine Filmreportage

Nachbereitung (optional)

Die Nachbereitung hat das Erstellen einer 3-5 Minuten langen Filmreportage zum Ziel. Inhaltlich kann diese von einem der besuchten Orte, den Stadtrundgang selbst oder einen Widerstandskämpfer handeln. Die Erarbeitung kann alleine oder in Teams erfolgen. Die detaillierten Arbeitsanleitungen finden sich in den Materialien.

ARBEITSIMPULSE UND MATERIALIEN

Informationen zum Rundgang
Arbeitsimpulse Filmreportage

INFORMATIONEN ZUM RUNDGANG

Gestapo Leitstelle Linz Kolpinghaus, Langgasse 13

In den hauseigenen Gefängniszellen wurden die Gefangenen gefoltert und misshandelt.¹

Gesundheitsamt Kreuzschwestern, Wurmstraße 11

Das Gesundheitsamt war zuständig für die amtliche „rassebiologische“ Feststellung von „Erbsauglichkeit“, die eine Anzeige zur Zwangssterilisation nach sich ziehen konnte.²

Jüdische Schule, Altstadt 12

Beginn der Ausgrenzung: Schülerinnen und Schüler jüdischer Konfession und „Rasse“ durften an Volks- und Hauptschulen nicht mehr unterrichtet werden. So wurde vom 23. Mai bis 17. November 1938 eine Schule für Zwangsabsonderung installiert. Sie befand sich in der Altstadt Nr. 12 und bestand aus zwei Klassen. Der Unterricht erfolgte von 13 bis 17 Uhr. Nach dem Novemberpogrom im November 1938 gab es in Linz keine jüdischen Schüler mehr.³

Töpferhaus, Altstadt 3

1939 lebten bis zu 14 delogierte jüdische Familien hier im ersten Stock. Das Haus stand seit 1896 im Besitz der Familie Töpfer. 1938 wurde das zunächst von Johanna und Joseph Töpfer, später von ihrem Sohn Ernst betriebene Antiquitätengeschäft „arisiert“. Während ein Teil der Familie nach dem „Anschluss“ nach Wien übersiedelte, flüchtete der Vater Joseph zu seiner Tochter und wurde am 21. Dezember 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo er wenige Tage später starb. Ernst Töpfer war bis zu seiner Emigration in Dachau inhaftiert.⁴

Umriss der Synagoge, Hahnengasse 6 (heute Alter Markt)

Umriss der ersten jüdischen Synagoge, errichtet in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, zerstört durch Pogrom im Jahre 1420. Hostienfrel war Vorwand für die Vertreibung bzw. Vernichtung der Linzer Judengemeinde 1420/21.⁵

¹ Stadtarchiv Linz: <http://www.linz.at/geschichte/de/989.asp>

² Stadtarchiv Linz: <http://www.linz.at/geschichte/de/989.asp>

³ Manfred Aigner, Seminarunterlagen zum Lehrgang Pädagogik an Gedächtnisorten, PH Linz, Titel: Gang durch das jüdische Linz, 2008

⁴ Verena Wager, Jüdisches Leben in Linz, II Familien, S. 1329ff

⁵ Aigner, ebd.

Kraus und Schober, Ecke Hauptplatz | Schmidorgasse

Das Warenhaus Kraus & Schober wird von der NS-Propaganda als Symbol „jüdischen Wuchers“ attackiert und zugunsten der NSDAP „arisiert“. Drei Brüder (Walter, Paul und Max Schwarz) hatten das Kaufhaus 1930 übernommen. Paul und Max Schwarz werden im März 1938 in das KZ Dachau deportiert. Werner Schwarz kommt am 1. September 1938 im Gestapogefängnis München zu Tode.⁶

Übersichtstafel Erinnerungsorte nationalsozialistischer Verfolgung in Linz, Altes Rathaus (Hauptplatz)

Ein vom Archiv der Stadt Linz gestalteter Übersichtsplan an der Hauptplatzfront des Alten Rathauses erinnert an die Stätten der NS-Verfolgung in Linz und markiert alle öffentlichen Zeichen der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Linz. Dieser Übersichtsplan war auch als Beitrag der Stadt Linz zur öffentlichen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit für das Kulturhauptstadtjahr 2009 gedacht.⁷

Wehrmachts-Untersuchungsgefängnis Ursulinenhof, Landstraße 31

Hier wurde der Wehrdienstverweigerer Franz Jägerstätter inhaftiert. Eine seiner letzten Aufzeichnungen vor seinem Tod in Brandenburg: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können.“ 2007 wurde er selig gesprochen.⁸

⁶ <http://www.insitu-linz09.at/de/gastbeitraege/john-michael.html>

⁷ Stadtarchiv Linz: <http://www.linz.at/geschichte/de/989.asp>

⁸ Aigner, ebd.

Synagoge, Betlehemstraße 26

An dieser Stelle stand von 1877 bis zum 10. November 1938 (Novemberpogrom) ein klassizistischer Tempel. Die neue Synagoge, errichtet auf dem Grundstein des alten zerstörten Bethauses, wurde 1968 eingeweiht. „Sind wir nicht alle Kinder eines Gottes? Hat uns nicht alle ein Gott erschaffen?“, steht in Hebräisch über der Eingangspforte der Synagoge.

Am Gedenkstein steht sowohl in hebräischer als auch in deutscher Sprache geschrieben: „Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht ein Gott geschaffen?“

Seit Mai 2010 ist im neu renovierten Gebäude der israelitischen Kultusgemeinde ein Gedenkraum eingerichtet worden, der Überreste der 1938 zerstörten Synagoge enthält. Gedenkraum wie Synagoge können nach telefonischer Voranmeldung besichtigt werden.⁹



Fotos: Friederike Haller

⁹ Dank für die Übersetzung aus dem Büro der israelitischen Kultusgemeinde Linz Dagmar Höss, Monika Sommer, Heidemarie Uhl, IN SITU, S. 5.

„IN SITU“ (lat. am Platz, Ursprungsort) im Rahmen von Linz 09
Das Projekt „IN SITU“ Zeitgeschichte findet Stadt:
Nationalsozialismus in Linz – ein Projekt für das Europäische Kulturhauptstadtjahr 2009 – hatte die Visualisierung und Einschreibung der vielschichtigen Dimensionen der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik in die Alltagswahrnehmung zum Ziel. Quer durch Linz markieren Schablonen-Graffiti 65 konkrete Schauplätze der nationalsozialistischen Vernichtungsmaschinerie. Einzelschicksale werden sichtbar.¹⁰



Foto: Friederike Haller

¹⁰ Dagmar Höss, Monika Sommer, Heidemarie Uhl, IN SITU, S. 5.

Filmreportage

Die Filme auf der Centropa-Website können Vorbild für die zu erstellende Filmreportage sein:

- _ Suchen Sie einen der Centropa-Filme aus und schauen Sie ihn an.
- _ Tauschen Sie sich mit jemanden über Ihre Eindrücke aus.

Überlegen Sie: Wie sind diese Filme aufgebaut? Welche Elemente (Fotos, Text, Musik, etc.) kommen vor und in welcher Gewichtung? Folgende Überlegungen sollen Ihnen bei der Erstellung Ihrer Filmreportage helfen:

- _ Welche Elemente sollen vorkommen und in welcher Gewichtung?
- _ Wie kommen Sie zu Fotos und weiteren Elementen?
- _ Welche (technischen) Hilfsmittel brauchen Sie dafür?
- _ Skizzieren Sie die Filmreportage zuerst schriftlich in einem Drehbuch.

Es ist wichtig, dass Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit mit anderen besprechen können. Dazu zwei Vorschläge, wie dieser Austausch erfolgen könnte:

1) In Zweier- oder Dreiergruppen: Führen Sie sich Ihre Filmreportagen gegenseitig vor und tauschen Sie sich über folgende Fragen aus:

- _ Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeit?
- _ Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?
- _ Was war schwierig?

2) In der ganzen Klasse: Filmvorführung und Diskussion
Suchen Sie 2-3 Filmreportagen aus, die der ganzen Klasse vorgeführt werden. Im Anschluss findet eine Diskussion mit den RegisseurInnen statt, die von einer Person moderiert wird.

Die ModeratorIn kann sich an folgenden Leitfragen orientieren:

- _ Was ist die Absicht der RegisseurIn?
- _ Wie war die Arbeit an der Filmreportage?
- _ Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?
- _ Wie ist die Reaktion der Anderen?
- _ (Auch Reaktionen des Publikums einholen)

Veröffentlichung der Filmreportagen:

Ein Diskussionspunkt, über den sich die Klasse austauschen kann.

Wo kann der Film gezeigt oder veröffentlicht werden? (Schulwebsite, Centropa – Borderjumping, website von _erinnern.at)